

Jungfreisinn - frei von Sinn?

Vielleicht erinnern Sie sich an den Polittalk von letzter Woche: Ein gealterter Jungfreisinniger zieht Bilanz über seine Tätigkeit im Stadtparlament. Das Problem: Die Bilanz ist so kümmerlich, dass sich damit unmöglich ein Polittalk füllen lässt. Die Lösung: Man kaschiere die Nichtexistenz des eigenen Leistungsausweises, indem man die Leistungen anderer schlechtredet. So findet sich im Text des jungfreisinnigen Politikers keine Silbe darüber, was er bisher erreicht oder wofür er sich eingesetzt hat. Stattdessen deckt er die Jungen Grünen mit Vorwürfen ein. Unser politisches Engagement sei «eigennützig und nicht im Interesse der Stadt». Diese Behauptung möchte ich anhand einiger Beispiele widerlegen:

- Auf der Traktandenliste der heutigen Parlamentssitzung steht eine Interpellation der Jungen Grünen. Darin kritisieren wir die Nichteinhaltung des Beschaffungsrechts durch die Stadt Wil. Das Beschaffungswesen steht im Dienst der staatlichen Wettbewerbsneutralität und der wirtschaftlichen Verwendung öffentlicher Mittel - Ziele, welche die Freisinnigen eigentlich unterstützen müssten.
 - Ebenfalls an der heutigen Parlamentssitzung wird der Evaluationsbericht der Fachstelle Kultur behandelt. Dieser geht auf einen Antrag der Jungen Grünen zurück. Wir sorgen dafür, dass die städtischen Kulturverantwortlichen nicht in Selbstzufriedenheit verfallen, sondern sich immer wieder der öffentlichen Debatte stellen müssen.
 - Der Bau eines Grossmastbetriebes auf dem Hofberg ist mittlerweile definitiv vom Tisch. Mit zwei Vorstössen haben wir die Öffentlichkeit auf die drohenden negativen Auswirkungen aufmerksam gemacht.
 - Wir haben die Motion «Stadtpark Obere Weierwise» ins Parlament eingebracht. Dieses Projekt wird einen bleibenden Mehrwert für alle Stadtbewohner und -bewohnerinnen schaffen.
- Die Liste ist nicht abschliessend. Mehr Infos sind unter www.jungegruene-wil.ch zu finden.

Sebastian Koller, Junge Grüne